

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

29.9.1827 (Nr. 270)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 270. Samstag, den 29. September 1827.

Baden. — Batern. — Großherzogthum Hessen. — Hannover. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Kirchenstaat.) — Preussen. — Rußland. — Griechenland.

Baden.

Freiburg. Es ist der 5te Jahresbericht der hiesigen Gesellschaft für Beförderung der Naturwissenschaften, vom zeitigen Sekretär, Professor Schulze, verfaßt, in diesen Tagen erschienen, und gibt von dem regen Bestreben des Vereins erfreuliche Kunde. Bei diesem Anlaß erwähnen wir eines merkwürdigen Versuchs, den im verflossenen Sommer derselbe Herr Professor Schulze bei seinen Vorlesungen über Experimental-Physiologie in Gegenwart seiner Zuhörer gemacht hat:

Einer Taube wurde lagenweise das ganze große Gehirn bis an die Schädelbasis und an den Ursprung der Nerven weggenommen, wobei sie alle Sinnenfähigkeit, mit Ausnahme des Gefühls, und die Bewegungsfähigkeit fast ganz verlor. Bloss durch schweres Athmen und Hinabschlucken des in den Schnabel gesteckten Futters zeigte sich die Fortdauer des Lebens. Dieser Zustand dauerte jedoch nur kurze Zeit; nach Verlauf einiger Tage konnte die Taube wieder stehen und gehen; nach und nach stellten sich die Gehörs- und Gesichtsempfindungen, und endlich auch das Flugvermögen vollständig wieder ein. Ein trübes träumerisches Wesen blieb die einzige Folge. Zwei Monate nach der Operation wurde die Taube getödtet, und man sieht an dem in Alkohol aufbewahrten Kopfe, wie sich der ganz eingesenke Schädel und ein Theil der Hirnsubstanz unvollkommen wiedererzeugt hat. Eine Reihe ähnlicher Versuche an Vögeln und Säugethieren hat dem Professor Schulze wichtige Resultate gegeben, die er in dem Bericht über das physiologische Laboratorium in Freiburg bekannt machen wird.

Batern.

Am 24. Sept., Mittags, machten zu München Ihre Majestäten der König und die Königin von Württemberg, nebst der Prinzessin Pauline königl. Hoheit, Ihren Majestäten dem Könige und der Königin Ihren ersten Besuch, und speisten mit Allerhöchstdenselben zu Mittag. Nach aufgehobener Tafel versügten sich die höchsten Herrschaften ins Theater, wo bei beleuchteter Saale Velisar aufgeführt wurde.

Großherzogthum Hessen.

Briefe aus Mainz melden: Auf allen Seiten unserer Stadt sieht man Thürme und Mauerwerke aufrichten, und eine neue Festung erhebt sich über die alte, und scheint sie gleichsam in Schutz nehmen und verteidigen zu wollen. An diesen mit der größten Vollkommenheit

ausgeführten Werken arbeiten fortwährend mehr als 3000 Menschen, und über 60 bis 70 Schiffer waren bis vor kurzer Zeit mit Zufuhren von Bausteinen auf dem Neckar, Main und Rhein beschäftigt.

Hannover.

Hannover, den 22. Sept. Die in dem Königreiche hinsichtlich des Bücher-Nachdrucks bestehenden Vorschriften, nach welchen der Nachdruck, so wie der Verkauf der Nachdrücke, bei Strafe der Konfiskation sämtlicher Exemplare der nachgedruckten Schriften und einer Geldbuße von 10 Rthlr. in Ansehung aller derjenigen Schriften untersagt ist, welche entweder von inländischen Buchhandlungen oder Buchdruckereien verlegt, oder von einheimischen Verfassern im In- oder Auslande herausgegeben worden, sind zufolge des Ausschreibens des königl. Kabinettsministeriums vom 17. d. M. bis auf weiteres erneuert. Selbige sollen in Gemäßheit einer mit der königl. preuß. Regierung getroffenen Uebereinkunft vom 1. Nov. d. J. in gleicher Maaße und zum Schutze aller derjenigen Schriften in Anwendung gebracht werden, welche von Buchhändlern oder Buchdruckern in den gesammten kön. preuß. Staaten verlegt, oder von kön. preuß. Unterthanen verfaßt, in- und ausserhalb der kön. preuß. Monarchie herausgegeben sind, oder ferner verlegt oder herausgegeben werden sollten; wöbgegen die hiesigen kön. Unterthanen für die von ihnen verfaßten oder bei ihnen verlegten Schriften, in den kön. preuß. Staaten einen gleichen Schutz wie die kön. preuß. Unterthanen zu gewärtigen haben. Ein gleiche Verabredung wider den Bücher-Nachdruck ist mit der herzogl. braunschweigischen Regierung bereits im Jahre 1778 getroffen worden, deren Disposition auch gegenwärtig noch in Kraft ist.

Frankreich.

Pariser Börse vom 26. Sept. (um 2½ Uhr).
5prozent. Konsol. 101 Fr. 80 Cent. — 5prozent. Konsol. 72 Fr. 60 Cent.

— Se. k. H. der Prinz von Dranien hat in Lille bei Herrn du Maisniel gewohnt. Bei'm Abschiede ließ der Prinz seinem Wirth, der schon durch die Leutseligkeit des hohen Gastes hoch erfreut war, einen Ring von großem Werthe zustellen, und ausserdem 50 Dukaten unter die Bedienten vertheilen, so wie 25 Dukaten unter die Gardisten, die während seines dortigen Aufenthalts ihm als Ehrenposten gedient hatten.

— Der Moniteur vom 25. sagt :

Der Londoner Courier, indem er seine Leser mit der Erzählung der Unruhen unterhält, die Catalonien und Aragonien verwüsten, läßt eine gehässige Beschuldigung gegen die französische Regierung durchschwimmern. Er gibt zu verstehen: diese Unruhen begünstigten die geheimen Pläne unserer Regierung, der sie einen erwünschten Vorwand lieferten, die Räumung Spaniens zu verschieben.

Wir hoffen, daß die wohl bekannte Biederkeit der französischen Regierung, daß schon allein die Namen der Bourbonen und Frankreichs, eine hinlängliche Widerlegung des Couriers seyn werden.

Der Moniteur, nachdem er obige sehr unziemliche Behauptung des Londoner Couriers entkräftet hatte, widerlegt folgendermaßen einen Angriff der Times :

Nach der Times verträgt sich unsere jezige Neutralität in Spanien wenig mit dem Eifer, den wir vor drei Jahren zeigten, als ein Ueberrest von den revolutionären Legionen Spaniens mit einer neuen Revolution bedrohte. Mit ein wenig mehr Kaltblütigkeit würde die Times den Haupt-Unterschied zwischen diesen beiden Situationen erkannt haben. Der Angriff der Geflüchteten hatte alle Merkmale der Invasion. Der König von Spanien war ohne Armee, um sie zurückzuschlagen; er forderte selber unsere Dazwischenkunft. Die Bewegung der Rebellen Cataloniens hat alle Merkmale des Aufstandes. Es gehörte mit zu unsern Verpflichtungen, unsere Allirten gegen die Trümmer der Armee zu unterstützen, zu deren Befestigung wir mitgeholfen hatten; unsere Mitwirkung im J. 1824 war so sehr die natürliche Folge unserer Mitwirkung im J. 1823, daß, wenn wir der von 1824 uns hätten entziehen wollen, dieses so viel gewesen wäre, als sählten wir über die von 1823 Neu.

Man kann aber, ohne Mißbrauch, den äußern Krieg nicht mit dem Bürgerkrieg, eines Invasionsplan nicht mit bürgerlicher Zwietracht vergleichen. Es ist eben so klar, daß der erstere in die Politik einschlägt, als es klar ist, daß die Beilegung der letztern blos Sache der Verwaltung ist. Ueberdies hatte die spanische Regierung unsere Hülfe damals nöthiger, als jetzt, wo es unsern Beistand nicht anspricht. Die Organisation seiner Armes thut kund, daß seine Kräfte wieder erstarlen, und die Unterdrückung der Empörungen wird es beweisen. Wir können dieß mit mehr Zuversicht als jemals voraussehen; denn die Gegenwart des Königs von Spanien wird die Zusammenrottungen geschwinder zerstreuen, als die Waffen seiner Soldaten es gekonnt hätten.

Laßt uns nicht die Augen vor der offenbaren Gewisheit verschließen, und die historischen Zeugnisse, ähnliche Vorkommnisse betreffend, verwerfen! Nicht Frankreich, nicht England muß man die Ereignisse, deren Schauplatz Catalonien ist, beimessen: die Revolution, sie hat dieses Land, wie so viele andere, in Unruhe und Unordnung gestürzt; die Revolution, welche, indem sie die Hefen der Leidenschaften aufregte, die Handhabung der Ordnung so schwierig machte. Spanien nach seiner Re-

voluzion mußte wohl seyn, was nach den großen Erschütterungen, die sie zu verschiedenen Zeiten erlitten, Italien, Deutschland, England, mehr als andere Länder waren. Noch lange nach solchen Erschütterungen herrscht in den Geistern eine geheime Unruhe, die sie von Träumerei zu Träumerei, von Ausschweifungen zu Ausschweifungen hinreißt; denn es ist noch beispieslos, daß die Entwicklung oder der Ausgang einer Revolution je demann befriedigt hätte.

Man sieht zuweilen eine Parthei die Waffen ergreifen, ohne selbst zu wissen, warum sie die Waffen ergreifen hat; sie beginnt die Feindseligkeiten in den Tag hinein; das Lösungswort kommt hernach. Und wir selber, haben wir uns nicht unter dieses unvermeidliche Gesetz gebeugt? Nur die Mäßigkeit, die Dazwischenkunft von Biedermännern, die Festigkeit der Regierung und ihre Mäßigung, können die Gemüther mit der Zeit wieder vereinigen. Früher oder später nehmen die Dinge wieder ihre feste Lage; früher oder später kommen die Völker von ihren politischen Unruhen zurück. Glücklich, wenn die Erfahrung sie ihre Belehungen nicht zu theuer bezahlen machte!

— H. Lamb, Botschafter Englands am Madrider Hofe, ist am 24. zu Paris angekommen.

— Der Hr. Markis von Villa Real hat am 26. Paris verlassen, um sich nach Wien zu dem Infanten Don Miguel zu begeben, den er nach Portugal begleiten wird.

— Der Vicomte de Canellas Anton d'Alva Pinto, portugiesischer General, Chef des Generalstabs des Marquis von Chaves, ist am 23. mit seinem Adjutanten de Silveira zu Paris angekommen.

— Am 23. hat in der Manufaktur von Zündhütchen in Issy eine Explosion statt gehabt. Vier Arbeiter, sämtlich Familienväter, sind dabei um's Leben gekommen.

— Der Anfang der Weinlese für Dijon ist auf den 1. Okt. festgesetzt.

— Der Marseiller Messager meldet folgende Begebenheit, die durch ihre begleitenden Umstände um so interessanter erscheint, und in Marseille das allgemeine Tagesgespräch ist:

Ein junger Mensch jagte auf einem der Familie Vorely d'Isard gehörigen Landgut, und erlegte einen Vogel von der Gattung der Bachstelzen; wie groß war seine Verwunderung, als er unter ihrem Flügel ein Stückchen Papier fand, welches mit folgendem Quatrain beschrieben war:

Déjà s'éteint pour nous la dernière espérance;

Bientôt va succomber l'étendard de la foi;

Oiseau, sois plus heureux que moi,

Et puisses-tu revoir la France!

Acropolis, le 2. avril 1827.

Auf der Rückseite steht in griechischer Sprache folgender Ausruf:

Wandere hin, fliege, und lebe für die Freiheit; wir hier werden für sie den Hungertod leiden.

Acropolis, den 2. April 1827.

Das Billet wurde alsbald dem Hrn. Borely, welcher der Vorstand des Griechenvereins ist, zugestellt, und gelangte mithin seiner natürlichen Adresse zu. Bei näherer Beaugenscheinigung der Schrift, die des kleinen Formats halber kaum zu unterscheiden war, glaubte man die Hand des jungen Philhellenen Moliers zu erkennen, den ein ausgezeichnete General dem Verein zu Marseille empfohlen hatte.

Großbritannien.

London, den 24. Sept. (Durch außerordentliche Gelegenheit.) 3proz. Konsol. 87.

Man zeigte bei den Pferderennen zu Brighton eine Hyäne, die ein so wildes Aussehen hatte, daß man sie nicht ohne Grauen anblicken konnte. Auf einmal sah man mit Schrecken, daß sich ein Mensch ihrem Käfig näherte und die Bestie mit der Hand streichelte. Allein zu allgemeiner Verwunderung wurde das Thier ruhig, und zeigte durch seine Bewegungen die Freude, die es darüber empfand. Man erfuhr bald, daß dieß der Mann sey, der die Aufsicht über die Hyäne gehabt hatte, als sie noch ganz jung war; aber was dennoch immer in Erstaunen setzt, ist der Umstand, daß diese Hyäne ihren frühern Herrn seit 7 Jahren nicht gesehen hatte.

Italien.

(Kirchenstaat.)

Einer Nachricht in den Notizie del Giorno zu Florenz, ist der Cavaliere Andrea Mustoxidi, der sich bisher in Italien aufhielt, am 1. Sept. nach Paris abgereiset, wo er den zum Präsidenten von Griechenland ernannten Grafen Capo d'Istria einholt, bei welchem er eine ausgezeichnete Anstellung erhalten wird. Dieser berühmte von Corcyra gebürtige Gelehrte hatte den Grafen Capo d'Istria immer zu seinem Gönner und Freund.

Preussen.

Se. Maj. der König haben die Eröffnung des zweiten Landtages der Provinz Sachsen auf den 28. Oct. vor d. J. zu Merseburg festzusetzen und den Hrn. Grafen zu Stolberg-Werningerode für diesen Landtag zum Landtagsmarschall, und den Domdechanten, Hrn. von Zerssen zu Naumburg, zu dessen Stellvertreter zu ernennen geruhet.

Vom Niederrhein, den 16. Sept. Der Königl. preussische Geheime Staats- und Finanzminister, Freiherr v. Moß, hat so eben eine Vereisung des westlichen Theils der Monarchie, und namentlich der preussischen Rheinprovinzen, beendigt. Er hat sich auf derselben durch sein humanes Benehmen, durch das lebendige Interesse, welches er an dem Wohl der Rheinländer überall bethätigte, durch die Bereitwilligkeit, lästige, dem wahren Geist der Gesetze oft zuwiderlaufende Formen in der Anwendung derselben aus dem Wege zu räumen, und durch so vieles Andere, in der Biederkeit seines Charakters begründete, alle Herzen zugewendet, und dadurch die Loyalität der Bewohner dieser Provinzen gegen den Monarchen — der solche Männer zu seinem en-

geren Rathe beruft — wo möglich noch vermehrt. Es ist von der größten Wichtigkeit, daß die dem Throne nahe stehenden Männer, die es — wie Hr. v. Moß — verstehen, dem Volke Achtung, Liebe und Vertrauen zugleich einzubringen, von Zeit zu Zeit das Land bereisen, um mit eigenen Augen zu sehen, und mit eigenen Ohren zu hören. Auf diese Weise allein erfährt ein Monarch die wahren Gesinnungen seiner Völker, und nur dadurch kann er, wie es in Preussen geschieht, ihr Wohl durch zweckmäßige Gesetze auf eine Weise begründen, die Alle befriedigt. — Wir sind überzeugt, Hr. v. Moß wird unserm geliebten König ein gefälliges Bild von dem westlichen Theile seines Reichs entwerfen; er wird ihm zu berichten haben, daß er überall ein freisinniges, aber auch ein loyales, dem preussischen Herrscherhaus treu ergebene Volk gefunden hat; ein Volk, welches auf einer hohen Stufe der Kultur und Intelligenz steht, und eine Betriebsamkeit entwickelt, die seinen Wohlstand mit jedem Jahr steigert, und dadurch die kühnsten Erwartungen der Finanz übertrifft, mithin wesentlich dazu beiträgt, diesen, unter dem jetzigen Finanzminister so vorzüglich gut verwalteten Zweig des preussischen Staatshaushalts zu befestigen. — Preussen gewinnt jährlich an Wichtigkeit als produzierender Staat, und verdankt dieß zum großen Theil den zweckmäßigen, die innere Industrie schützenden Masregeln seiner väterlichen Regierung.

— Das von dem Pleno des Oberlandesgerichts zu Naumburg gesprochene Urtheil wider die zu Köpenick in Untersuchung gewesenen Mitglieder des geheimen Bundes ist nunmehr eingegangen und publizirt; es bestätigt lediglich das Erkenntniß des Oberlandesgerichts zu Breslau, wodurch jene Mitglieder zu 15 bis 18 Jahren Festungsstrafe verurtheilt und ihrer Aemter, des Rechtes der National-Kofarde u. für verlustig erklärt werden.

Rußland.

Odessa, den 10. Sept. Ein Theil der stehenden Magazine in unsrer Statthaltertschaft ist in fliegende umgewandelt worden, und die bisher aus Zivilbeamten bestehenden Administrationen der Verpflegung und der Hospitäler haben Militär-Chefs erhalten. Es heißt, daß das Wittgensteinische Korps sich konzentriren, und mehrere Verstärkungen von leichter Kavallerie und reitenden Batterien im Laufe des Monats erhalten solle. Eine Husaren-Division, die eigentlich zu dem Sacken'schen Korps gehört, ist von Drel nach Kischenew aufbrochen. So wenig man hier auch an Krieg glauben will, da die Erfahrung schon einigemal gelehrt hat, daß alle Anstalten und Vorbereitungen zu militärischen Bewegungen nicht immer Feindseligkeiten zur Folge haben, so sehr scheint doch dießmal ein ernstlicher Bruch mit der Pforte bevorzustehen, da, wie man erfährt, die Türken ihrerseits bedeutende Verstärkungen an Truppen und Kriegsmaterial nach ihren Donaufestungen senden, was früher, bei der drohendsten Stellung unserer Armeen nie

der Fall war. Privatbriefe aus Petersburg sprechen von der nahen Abreise unseres geliebten Kaisers aus der Hauptstadt, um sich nach Bessarabien zu begeben. Wir hoffen alsdann auch das Glück zu genießen, den erhabenen Monarchen in unsern Mauern zu sehen. — Ein Theil der Flotte von Sewastopol, 2 Fregatten und 3 Briggs, liegt in unserm Hafen vor Anker; die Bauart der Schiffe, wie das Material selbst, entsprechen ganz der davon gehegten Erwartung. Sie sind nach nordamerikanischer Art, von hartem Holz gebaut, und scheinen für die Ewigkeit bestimmt. Man betrachtet mit Recht die Flotte des schwarzen Meeres, als unsere eigentliche Seemacht, da die in den nordischen Häfen angebauten Schiffe aus Nadelholz bestehen, und nur für einen zehnjährigen Dienst berechnet sind. Der Graf Pahlen, unser Zivil-Gouverneur, welcher sich lange in Amerika aufhielt, hat die vor Anker liegenden Schiffe in Augenschein genommen, und der Schiffsbau-Administration seine ganze Zufriedenheit zu erkennen gegeben. Das Wetter fängt an stürmisch zu werden, und man müßte eilen, zu ernstlichen Operationen zu schreiten, wenn man dieses Jahr noch mit Erfolg etwas gegen die Pforte thun will.

Griechenland.

Aus Zante wird unter'm 12. August geschrieben: „Im Augenblick, wo ich meinen Brief schließe, geht die Fregatte Hellas, befehligt von Lord Cochrane und Miaulis, auf eine Büchschußweite an unserm Hafen vorüber, und ihr folgt eine türkische Fregatte von 36 Kanonen, eine sehr schöne Golette von 14 bis 16, nebst einem andern Fahrzeug von geringerer Bedeutung nach. Diese drei Schiffe waren auf der Fahrt von Navarin nach Patras begriffen, und wurden in den Gewässern von Cephalonia und Missolonghi von der Hellas angegriffen, welche nach einem einstündigen Treffen sich ihrer bemächtigte.“

Todes-Anzeige.

Unsere Freunde und Verwandten ertheilen wir, tief gebeugt, die Nachricht von dem Tode unseres ältesten Sohnes Theodor, der in der Blüthe seines Alters, nach langer schmerzvoller Krankheit, heute sanft einschlummerte. Gefühlvoll gut und treu, war er der liebevollen Theilnahme so vieler Freunde werth, denen wir gerührt danken, und sein Andenken empfehlen.

Karlsruhe, den 26. Sept. 1827.

R. Seubert, Dr., Geheimer Hofrath.
Wilhelmine Seubert, geb. Bierordt.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 30. Sept.: Das Intermezzo, oder: Der Landjunker zum erstenmale in der Residenz, Original Lustspiel in 5 Akten, von Kozebue, Hr. Wurm, Maz, als Gast. — Hierauf: Das Hausgesinde, komische Oper in 1 Akt, Hr. Wurm, Lorenz.

Literarische Anzeigen

In August Schwald's Buchhandlung in Heidelberg und Speyer ist erschienen:

Anleitung,

das

Wort- und Sagschreiben

den

Kindern auf eine bildende Weise einzuüben.

In

Diktirübungen

als Grundlage der deutschen Sprachlehre für Lehrende und Lernende. 4te Auflage.

Von

M. Desaga.

8. 45 kr. rhein. 12 ggr. sächs.

Diese neue Bereicherung für den Sprachunterricht von dem gründlichen und fleißigen Hrn. Verfasser ist zunächst für die Besitzer seiner Sprachlehre ein höchst nütliches Hülf- und Übungsbuch, und von einem großen Theil derselben schon geraume Zeit mit Begierde erwartet; aber keiner wird überhaupt desselben leicht entbehren, dem es um wirkliche Ausbildung in der Sprache für Leben und Buch zu thun ist; da wir nur dann die Früchte des Gelehten genießen können, wenn wir zu seiner Anwendung die rechten Mittel finden und erwählen. Wie wichtig es aber oft ist, durch richtige Zusammenstellung von Worten und Sätzen einen Gegenstand einen Wunsch, eine Bitte mit dem gehörigen Erfolg darzustellen, hat wohl schon jeder empfunden, und daraus auch erkannt, daß man nicht früh genug anfangen kann, sich mit dieser Kunst vertraut zu machen. Jeder wird also auch begierig seyn, sich von so bewährter Hand einen Leitfaden anzuseignen, der ihm noch dabei eine so geringe Auslage verursacht.

Das unter dem Namen von Warrentzapp bekannte

Genealogische

und

Staats-Handbuch

65r Jahrgang (1827)

ist nun erschienen; später freilich, als es angekündigt war, indes hat es durch diese Verzögerung, welche von einer sorgfältigeren Bearbeitung und einem größeren Reichthum zweckdienlicher Notizen veranlaßt wurde, unstreitig an innerem Werth und höherer Brauchbarkeit gewonnen. Es umfaßt 690 Seiten, zum Theil zu 56 Petitzeilen, in gr. Octavformat, ist auf schönem Velinpapier gedruckt und in

Umschlag geheftet. Der mäßige Preis dafür ist 5 fl. 36 kr., um welchen man solches in den Buchhandlungen von Ch. Th. Groos in Karlsruhe und Karl Groos in Heidelberg haben kann. Ueber den folgenden Band besagt die Vorrede das Nähere.

Frankfurt $\frac{1}{M}$, den 10. Juli 1827.

Joh. Friedrich Wenner,
Buchhändler und Buchdrucker.

Bekanntmachung.

Bei der mit allergnädigster Genehmigung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden &c. und unter Garantie des Handlungshauses E. F. Kisting in Kehl veranstalteten

Großen Lotterie in Rastatt

wobei das 24ste Loos schon ein Treffer ist,

ist auf den Rücktritt verzichtet

und die erste Hauptziehung unwiderruflich auf den 25. Okt. d. J. festgesetzt.

Folgende Haupttreffer sind darin zu gewinnen:

- 1) Die berühmte Rastatter Stahl- und Kutschenfabrik im gerichtlichen Schätzungswert von 30.000 fl.
- 2) Ein tausend zwei hundert fünf Geld- und sonstige Gewinne, wovunter Preise von 1200 fl., 800 fl., 600 fl., mehrere von 400 fl. und noch über tausend andere Geldgewinne enthalten sind.
- 3) Sechszehn Chaisens, wovon acht von der vortrefflichen Arbeit sind, welche die Fabrik liefert, zu 8720 fl. gerichtlich taxirt.

Loose à 2 fl. und Plane gratis sind bei den bekannten Herren Emittenten, in allen Orten des Landes, zu bekommen.

Rastatt, den 20. Juni 1827.

Schlaff u. Komp.

Karlsruhe. [Anzeige.] Heute sind die ersten französischen Auzern bei mir eingetroffen, und billig zu haben.

Gustav Schmieder.

Karlsruhe. [Anzeige.] Es ist neuerdings eine bedeutende Partie ächter, englischer, weißer und blaumelirter Strickbaumwolle, graue, weiße und schwarze Hamburger und englische Strickwolle, so wie auch weiße und graue Wigogne bei mir angekommen, die ich zu äußerst billigen und festgesetzten Preisen abgeben werde; bei einem Kaufe über 5 Pfd. vergüte ich gegen baare Zahlung 5 pEt. Disconto (d. h. 3 kr. vom Gulden). Ferner ist mir ein Kommissions-Lager von verschiedenen Pariser-Waaren übertragen worden: als: alle Arten Bronze und schwarze Gürtelschnallen, Bracelets elastiques in Seide, Haar und Bronze; Wachsperlen, feine lederne Gürtel mit und ohne Schnepfen, Uhrbänder, Damenkörbchen, Geldbeutel, Strickhaken, vergoldete und Verlmutter-Knopfen, Nadelbüchsen, Gas-Lämpchen, und noch viele andere

in dieses Fach einschlagende Artikel, mit denen ich mich, so wie mit meinem andern Lager in allen möglichen Sorten Bändern, Faden &c. zu einem geneigten Zuspruche bestens empfehle.

W. Ertling,

lange Straße Nr. 118, der Markt'schen Buchhandlung gegenüber.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Der Unterzeichnete hat die Ehre einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er in hiesiger Residenz ein Konditorei-Geschäft eröffnet hat. Ausser allen gewöhnlichen in dieses Fach einschlagenden Artikeln sind bei ihm beständig zu finden, alle französischen für Brustbeschwerden sehr dienliche Gummipasten, Jujubes-reglisse royales &c., und die allgemein beliebten Strasburger kalte Pasteten. Auch hat derselbe die Veranstaltung getroffen, daß in seinem wohleingerichteten Lokale stets alle Arten warme und kalte Backwerke und Getränke zur Erfrischung eingenommen werden können. Indem er sein Etablissement zu hohem und geneigtem Zuspruche empfiehlt, wird er sich es zur angelegentlichsten Pflicht machen, durch vorzügliche Qualitäten seiner Waaren, billige Preise, reine und prompte Bedienung, das ihm zu Theil werdende Zutrauen zu verdienen.

J. Zinco, Waldstraße Nr. 12.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein junger Mensch, welcher in diesem Monat das Gymnasium absolvirte, und mit den vorzüglichsten Zeugnissen über Kenntnisse, Fleiß und sittliches Betragen versehen ist, wünscht bei einer Großherzogl. Domainenverwaltung zu inspiciren. Diejenigen Herren Domainenverwalter, welche zu seiner Annahme geneigt wären, werden ersucht, ihre näheren Bestimmungen dem Comptoir dieser Zeitung zur weiteren Besorgung bekannt zu machen.

Mosbach am Neckar. [Kapital.] Bei der Ansehel Goldenbergischen Stiftungs-Kuratel dahier liegen 4150 fl. zum Ausleihen an eine Gemeinde oder an Individuen, gegen gehörige hinlängliche Sicherheit, ganz oder theilweise bereit. Das Nähere ist mündlich oder in portofreien Briefen bei dem Unterzeichneten zu erfragen.

Mosbach, den 26. Sept. 1827.

Gerson Dreysfuß.

Ettlingen. [Bekanntmachung — die Maul- und Klauenseuche betr.] Die Maul- und Klauenseuche, woran seit Ende des jüngst vergangenen Monats ein ziemlicher Theil des hiesigen Hornviehes gelitten, hat seit 8 Tagen gänzlich aufgehört.

Diese Krankheit wurde in ihrem Verlaufe nie bössartig, wie denn auch kein einziges Stück daran gefallen ist. Daß kein erkranktes Thier geschlachtet werden durfte, versteht sich von selbst.

Man sieht sich veranlaßt, dieses öffentlich bekannt zu machen, da dem Vernehmen nach in nahen und entfernten Gegenden obgedachte Krankheit weit bedenklicher und gefährlicher ausgegeben worden, als sie es je gewesen.

Ettlingen, den 25. Sept. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Emmendingen. [Bekanntmachung.] Unter dem 4. d. M. wurde in dem diesseitigen Oberamtsbezirke der unten signalisirte Putsch, weil er sich über seine persönlichen Verhältnisse auf keine Art im Stande war auszuweisen, in Verhaft gebracht. Seine Angaben sind äußerst schwankend, und wurden von demselben mehrmals widerrufen und abgeändert. Anfangs gab er an, er heiße Andreas Mercier, und sey zuletzt als Jäger zu Weisensburg in Diensten gestanden. Nachdem die Falschheit dieser Angabe erhoben war, gab er Hautfunieul oder Oberfälle bei Meß, Obis und Grust bei Koblenz als seinen Geburtsort an. Eben so verschieden be-

zeichnete er seinen Stand; bald wollte er ein Jäger, bald ein Douanier, bald ein Lüncher-Junge und bald ein Bedienter seyn.

Derselbe spricht sowohl deutsch als französisch, und scheint in den Rheingegenden und in Frankreich genau bekannt zu seyn.

Sämmtliche verehrliche Behörden, welche irgend eine Kenntniß von diesem Pürschen haben, werden ersucht, uns davon gefälligst zu benachrichtigen.

Emmendingen, den 22. Sept. 1827.
Großherzogliches Oberamt.
Eißler.

Signalement
des Andreas Mercier.

Alter 22 Jahr, 5 Schuh 5 Zoll 3 Linien groß, ist schlanker Statur, länglicher Gesichtsförm, gesunder und schwärzlicher Gesichtsfarbe, hat braune Haare, niedere bedeckte Stirne, blonde Augenbraunen, graue Augen, spizige und längliche Nase, kleinen Mund, keinen Bart, rundes Kinn, gute aber angelaufene Zähne; ohne Abzeichen.

Deffen Kleidung besteht: in einer grünen russischen Kappe mit ledernem Schilde, einem grüntüchernen Janker mit 3 Reihen Knöpfen, einem paar Pantalons von königblauem Tuch mit schwarzüchernen Streifen und unten mit Leder besetzt, 1 paar bechgraunen Kamaschen und Schuhen.

Wiesloch. [Diebstahl.] In der Nacht vom 23. auf den 24. d. wurden mittelst gewaltsamen Einbruchs die unten beschriebenen Waaren entwendet; die Polizeibehörden werden ersucht, da die Thäter noch ganz unbekannt sind, zur Entdeckung derselben zweckmäßig mitzuwirken, und etwaige Entdeckungen alsbald hierher mitzutheilen.

Effekten.

	fl.	fr.
24 1/4 Ellen dunkelblaues Tuch, à 1 fl. 40 fr.	40	25
24 " do. à 2 fl. 4 fr.	49	36
36 " do. in 2 Stücken, à 1 fl. 48 fr.	64	48
28 " do. à 1 fl. 52 fr.	55	56
20 " do. à 1 fl. 21 fr.	13	30
12 bis 13 " dunkelgrünes Tuch, pr. Elle 2 fl. 36 fr.	31	12
12 " hellgrünes Tuch, à 1 fl. 24 fr.	16	48
12 bis 13 " schwarzgraues Tuch, à 56 fr.	11	12
Ein braun gegerbtes Kalbsfell	2	30
Summa	265	37

Nebst noch einigen Stück Tücher, deren Größe und Farbe der Bestohlene nicht mehr anzugeben weiß.

Wiesloch, den 15. Sept. 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.
Böhler.

Karlsruhe. [Diebstahl.] In der Nacht vom 7. auf den 8. d. M. wurden der ledigen Elisabetha Stierle zu Müppurr nachbeschriebene Effekten mittelst Erbrechung einer Kiste entwendet:

Nier neue flächene Handtücher mit viereckigem Gebilde, eine flächene gestreifte und schon gebrauchte Serviette, zwei neue leinene Kissüberzüge; ein neuer Ueberzug eines Deckbetts mit rothen Streifen; ein weißes neues mouffelinenes Halstuch, ein ditto rothes baumwollenes in einer Ecke veroranttes, ein ditto weißes altes mouffelinenes, ein ditto schwarzseidenes mit zwei rothen Randstreifen; eine neue baumwollene weiß und roth gestreifte Schürze, ein baumwollener weiß und blau gestreifter Weiberrock, ein ditto roth und blau gestreifter, ein paar weiße wollene und ein paar weiße baumwollene Strümpfe, ein weißes leinenes mit B und

St. bezeichnetes Mastuch, endlich 2 Pfd. 2 1/2 Bierling gebleichtes flächenes Garn. Kein Stück ist bezeichnet, außer dem Mastuch.

Sämmtliche Polizeibehörden werden ersucht, auf jene Effekten und den noch unbekanntem Thäter zu fahnden, und im Betretungsfalle anher liefern zu lassen.

Karlsruhe, den 20. Sept. 1827.
Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Vdt. Schwab.

Karlsruhe. [Widerruf.] Die auf Montag, den 1. Okt., ausgeschriebene Pferdeversteigerung wird erst Tags darauf, Dienstag, den 2. Okt., Vormittags 9 Uhr, vorgenommen werden.

Karlsruhe, den 25. Sept. 1827.
Aus Auftrag des Großherzogl. Artillerie-Brigade-Kommando.
Froben, Kamstr.

Karlsruhe. [Seil-Lieferung.] Für das Großherzogliche Zeughaus sind drei große Ankertaue, zwölf Spanntau, vier Prolongen, einhundert Pfund Stachgarn und Bindfaden, nebst noch anderm kleinen Seilwerk in vorzüglichster Qualität zu liefern.

Es werden daher diejenigen, welche diese Lieferung übernehmen wollen, aufgefordert, ihre Submissionen künftigen Dienstag, den 2. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr, schriftlich und versiegelt, unter der Adresse diesseitiger Stelle und Bemerkung, „Seillieferung betreffend“, zu übergeben, indem auf spätere Einreichung keine Rücksicht genommen wird. Die Lieferungsbedingungen und Muster können indessen hierorts eingesehen werden.

Karlsruhe, den 21. Sept. 1827.
Großherzogliche Zeughausdirektion.

Freiburg. [Holz-Versteigerung.] Aus den Freiherl. von Venderischen Waldungen, bekannt unter dem Namen Schloßwald in Unter-Simonswald bei Waldkirch, wird aus 40 Jauchert schlagbarer Waldung das sämmtliche Holz, bestehend: in Buchen und Lannen, welche sich zu Säg- und Bauholz eignen, aus freier Hand,

am 9. Oktober d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zum Ochsen in Simonswald, versteigert. Die Kaufsbedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht. Die Kaufstüßigen haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen. Sollten vor der Versteigerung annehmbare Gebote gemacht werden, so schließen die Eigenthümer in Freiburg auch Privatverkäufe ab.

Ettenheim. [Wein-Versteigerung.] Mittwoch, den 10. Okt. d. J., Vormittags 9 Uhr, wird man wieder einige

100 Dehmler Wein, 1826r Gewächs, unter den bereits bekannten Bedingungen zur Versteigerung aussetzen; wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Ettenheim, den 25. Sept. 1827.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Steiner.

Heidelberg. [Versteigerung oder Verkauf einer Bierbrauerei.] Ich lasse auf den 23. Oktober l. J., Nachmittags 2 Uhr, meine Bierbrauerei auf dahiesigem Rathhause freiwillig versteigern, wozu ich Liebhaber hñßlich einlade. Dieselbe besetzt in einem sehr soliden von Steinen erbauten Hause auf der Hauptstraße, mit Nr. 14 der Stadt bezeichnet. Solches ist mit Einfahrt, ansehnlichen Wohn- u.

Wirthschaftszimmern, großen Kellern, Speichern, großem Hofe und Stallung versehen. Ein Nebenbau, ein Brauhaus und ein Brunnenhaus mit Stockwerken, umschließen das Ganze. Diese Brauerei befindet sich in guter Lage, mit gutem und vielem Wasser, das aus der Nähe hergeleitet ist, versorgt, und ist in gutem Zustande; sie soll mit allen Geräthschaften zur Branerei, des wesentlichen Faßlagers und der zur Wirthschaft gehörigen Gegenstände versehen werden. Auch kann während dieser Zeit ein Verkauf aus der Hand statt finden.

Heidelberg, im September 1827.

Rißhaupt, Wittve.

Ettlingen. [Lieferung von Monturstoffen und Requisitionen.] Nachstehende Stoffe und Requisitionen sollen im Laufe des gegenwärtigen Rechnungsjahrs angeschafft werden, als;

1000 Ellen breite	} goldene Borden,
180 " schmale	
1200 " breite	} silberne Borden,
400 " schmale	
600 " leinene Borden auf Tamboursröcke,	
240 " breite	} wollene Borden auf Trompeterkollets,
700 " schmale	
80 Garn. goldene	} Ligen,
136 " silberne	
100 Stück große	} wollene Quasten auf Trompeterkollets,
350 " kleine	
6 " goldene	} Fransen auf Regimentstamboursröcke,
5 " silberne	
15 " aufgeschlagene Hüte,	
15000 " messingene Kavallerieknöpfe,	
10000 " Infanterieknöpfe,	
6000 " schwarze	} beinerne Knöpfe,
15000 " weiße	
300 Pfund Abfall Kalbleder,	
2600 Stück große Hofenschnallen;	

ferner

der vorkommende beiläufig

8000 Ellen betragende Bedarf von gebleichter 1 3/8 Karlsruher Ellen breiter händener Leinwand.

Diejenigen, welche die Lieferung des einen oder andern Artikels übernehmen wollen, werden daher aufgefordert, ihre Commissionen schriftlich und versiegelt unter diesseitiger Adresse und der Aufschrift „Montur-Requisition-Lieferung betreffend“ längstens bis

Montag, den 15. Okt. d. J., Vormittags 10 Uhr, hieher einzusenden.

Die Lieferungsbedingungen und Proben können inzwischen dahier eingesehen werden.

Ettlingen, den 20. Sept. 1827.

Großherzogliches Montirungs-Kommissariat.

Sinsheim. [Fahriß-Versteigerung.] Aus dem Nachlaß des verlebten hiesigen Tuchmachers Gottlieb Schlotz werden bis Mittwoch, den 3. Okt. l. J., Vormittags 8 Uhr, in dessen Sterbbehaltung

- 26 Stück schwarze, graue, dunkelblaue und grüne Wollentücher,
- 13 angeschnittene Stück verschiedener Größe von denselben Qualitäten,
- 5 Stück noch ungefärbte Tücher,
- ohngefähr 1 1/2 Zentner verschiedenes Wollengarn,
- ohngefähr 6 1/2 Zentner rohe Wolle, dann
- 1 Tuchmacherwebstuhl mit sonstigem Handwerksgeräth,

der Erbvertheilung wegen öffentlich versteigert.

Sinsheim, den 18. Sept. 1827.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Leibfried.

Baden. [Haus-Versteigerung.] Donnerstags,

den 18. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, wird im Gasthaus zum Sternen dahier das Wohnhaus aus der Verlassenschaft des verstorbenen Oberbürgermeisters Hund in Baden öffentlich versteigert werden. Dasselbe besteht in einem modellmäßigen 2stüdkigen ganz von Stein solid erbauten Privathause mit vielen schönen heizbaren Zimmern, geräumiger Einfahrt, Hof, Stallungen, schön gewölbtem Keller, einem großen Hintergebäude zc. Dieses Haus hat die schönste Lage im Orte, gerade dem alten Schulhause gegenüber, und wird daher dem allenfalligen Käufer zur Sommerzeit manchen Vortheil und Vergnügen gewähren. Auch kann besagtes Hintergebäude, welches die herrlichste Aussicht über die ganze Promenade darbietet, wegen der schon vorhandenen Bebauung, mit wenigen Kosten zu einem der schönsten Wohnhäuser umgeschaffen werden. Die Bezahlung geschieht in angemessenen Termnen, und kann 1/3 des Steigerungsschilling auf dem Hause verzinslich stehen bleiben. Fremde Steigerungsliebhaber haben sich durch glaubhafte Vermögenszeugnisse am Tage der Versteigerung auszuweisen, wo noch die nähern Bedingungen bekannt gemacht werden.

Baden, den 23. Sept. 1827.

Namens der Verlassenschaft,
J. Hund,
Gastgeber zum Adler in Achern.

Achern. [Entmündigung.] Anton Kessler von Jantebach wird wegen Altersschwäche und Kränklichkeit für entmündigt im ersten Grade erklärt, und ihm der Bürger u. Schneidermeister Lorenz Kinn daselbst zum Pfleger bestellt, ohne dessen Beivirkung er keine im L. N. C. 513 benannte Rechtsgeschäfte abschließen darf.

Achern, den 20. Sept. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.

Offenburg. [Amortisirt erklärte Obligation.] Nachdem sich auf diesseitige Aufforderung vom 23. Juni d. J. in Betreff der von Anton Dehler zu Niederschopfheim dem Zunftmeister Johann Glaser dahier für 300 fl. ausgestellten und vermischten Obligation Niemand dahier gemeldet, überhaupt keine Ansprüche auf besagte Urkunde in dem festgesetzten Termin gemacht hat, so wird dieselbe hiermit für amortisirt erklärt. Was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Offenburg, den 15. Sept. 1827.

Großherzogliches Oberamt.
Orff.

Lahr. [Schulden-Liquidation.] Gegen den hiesigen Bürger und Güterfuhrmann Friedrich Möhner ist der Konkurs erkannt, und zur Richtigestellung seiner Schulden Tagfahrt auf

Montag, den 8. f. M., Vormittags 8 Uhr, anberaumt.

Es werden daher alle diejenigen, welche rechtmäßige Ansprüche an denselben zu machen haben, hiermit aufgefordert, an besagtem Tage entweder selbst, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte auf hiesiger Amtskanzlei zu erscheinen, und gehörig zu liquidiren, widrigenfalls sie die daraus entstehenden Rechtsnachtheile sich selbst zuschreiben haben.

Lahr, den 15. Sept. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Lang.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen der Altwort Bernhardischen Eheleute zu Stollhofen wurde Sankt erkannt, und es ist zur Liquidation der Schulden Tagfahrt auf

Freitag, den 12. Okt., Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Kanzlei angeordnet, bei welcher deren sämtliche

liche Gläubiger, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse, ihre Forderungen richtig zu stellen haben.

Kastatt, den 21. Sept. 1827.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Offenburg. [Vorladung.] Der Soldat Georg Fey vom Großherzogl. leichten Infanteriebataillon, aus Zell, welcher sich ohne Erlaubniß aus seinem Urlaub entfernt hat, wird aufgefordert, sich

binnen 6 Wochen

dahier zu sistiren, und über seine Desertion sich zu verantworten, oder zu erwarten, daß sonst nach den Landesgesetzen gegen ihn verfahren wird.

Offenburg, den 13. Sept. 1827.

Großherzogliches Oberamt.
Drff.

Neckargemünd. [Ediktalladung.] Karolina von Stein, deren Vatern in den 1780er Jahren hier gewohnt haben, und die vor ungefähr 30 Jahren sich von hier entfernt hat, ohne bisher von ihrem Aufenthalt Nachricht zu geben, wird andurch aufgefordert, sich

binnen 12 Monaten

bei demselben Amte zur Uebnahme ihres in 649 fl. 2 fr. bestehenden Vermögens zu melden, widrigens dasselbe nach fruchtlosem Umlaufe dieser Zeit ihren nächsten Anverwandten, die andurch ebenfalls aufgefordert werden, sich anher binnen gleicher Frist zu melden, gegen Kaution ausgeliefert werden wird.

Neckargemünd, den 14. Sept. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
J. A. v. B.
Ledert.

Öbrach. [Ediktalladung.] Gegen Johann Nepomuck Lieb von Ziein, der im Jahr 1804 aus Malaga in Spanien die letzte Nachricht von sich gegeben hat, wird auf Ansehen seiner nächsten Anverwandten der Abwesenheitsprozeß erkannt, und es wird dieser Johann Nepomuck Lieb, oder wer ehelicher Nachkomme desselben ist, aufgefordert, a lato

binnen einem Jahre

dahier zu erscheinen, und über sein in 365 fl. 12 1/2 fr. bestehendes Vermögen zu verfügen, widrigensfalls er für verschollen erklärt, und dieses Vermögen seinen nächsten Anverwandten, gegen Kaution, zur Erbpflege übergeben werden wird.

Öbrach, den 30. Aug. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Deurer.

Achern. [Ediktalladung.] Joseph Schmalz von Gamsburst, welcher im Jahr 1813 als Soldat mit dem Großherzoglichen Linien Infanterie-Regiment Nr. 2 nach Sachsen marschierte, dort gefangen, nach Böhmen transportirt, und unter die damals errichtete deutsche Legion engagirt worden seyn solle, von dem aber bis daher keine zuverlässigen Nachrichten mehr einkamen, wird andurch aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist

dahier zu melden, und sein Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigensfalls dasselbe seinen Verwandten in fürsorglichen Besitz, gegen Kaution, verabsolgt wird.

Achern, den 24. Sept. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.

Schwezingen. [Ediktalladung.] Die Brüder Peter, Nikolaus und Michael Seeleiter von Pfankatt

sind schon vor 30 Jahren mit ihren Aestern ausgewandert, ohne daß ihr Aufenthalt bisher bekannt wurde.

Dieselben werden daher aufgefordert, ihr unter Kuratel stehendes Vermögen von 94 fl. 2 fr.

binnen Jahresfrist

in Empfang zu nehmen, widrigensfalls dasselbe ihren nächsten Anverwandten, welche sich darum gemeldet haben, in fürsorglichen Besitz ausgeliefert werden würde.

Schwezingen, den 21. Sept. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Hierordt.

Willingen. [Ediktalladung.] Andreas Storz von Oberesbach und dessen Sohn gleichen Namens, welche sich im Jahre 1816 entfernt und bisher keine Nachricht von sich gegeben haben, werden andurch aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist

zur Empfangnahme ihres Vermögens dahier zu melden, da solches ansonst den nächsten Verwandten, gegen Sicherheitsleistung, in Besitz gegeben wird.

Willingen, den 14. Sept. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Leußl.

Forst, im Kbnigl. Valer. Rheinkreise. [Wein-Versteigerung.] Montag, den 29. Oktober nächsthin, und eintretenden Falls die folgenden Tage, des Vormittags 10 Uhr, werden zu Forst, in der Wallbüllig'schen Behausung, auf Ansehen der Wallbüllig'schen Erben daselbst, nachbezeichnete rein und gut gehaltene Weine, Forster Gewächses eigenen Erzeugnisses, abtheilungshalben versteigert.

Nämlich:

2	Stück	1811er,
6	"	1815er,
5	"	1818er,
4	"	1819er,
14	"	1820er,
27 1/2	"	1822er,
5	"	1824er,
52	"	1825er,
71	"	1826 und
4	"	rother.

190 1/2 Stück.

Da die Weine alle eigenes selbst erzeugtes Gewächs der Wallbüllig'schen Masse sind, so bedarf es wohl keiner weitern Anempfehlung der Güte und Vorzüglichkeit der Produkte, indem diese Anzeige hinreichen wird, die mit dem Wallbüllig'schen Lager bekannten Liebhaber von der reinen und vorzüglichen Qualität der zu versteigernden Weine zu überzeugen.

Neustadt, den 4. Sept. 1827.

Aus Auftrag.

M. Müller, Notar.

Mit einer literarischen Beilage.

Auf das in derselben angezeigte Werk nimmt auch die Buchhandlung von

Ch. Th. Groos in Karlsruhe

Subscription an.